Ausgabe I / 24
März bis Mai 2024

CVJM ANZEIGER DERENDINGEN

Unser Posaunenchor beim Adventsblasen

BERICHT
Jahreshauptversammlung 2024
Unser Posunenchor

THEMA
Alles hat seine Zeit

ERLEBT
Heimkino
Wogele
Michael Stahl

ALLES HAT SEINE ZEIT

Prediger 3, 1-8

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit; Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; herzen hat seine Zeit, aufhören zu herzen hat seine Zeit; suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit; zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit; lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.

TEXT
KERSTIN JUST

In einem Comic sitzt eine Schmetterlingsraupe bei ihrem Arzt und sagt:
»Ich habe Angst eines Tages aufzuwachen und eine völlig andere zu sein.«

Das Leben hat so viele verschiedene Phasen/Zeiten! Welche Zeiten unseres Lebens bevorzugen wir? Welche wollen wir nicht erleben? Wie gehen wir mit Veränderungen um?

Oft wird der Text aus Prediger 3 auf Beerdigungen gepredigt, wenn man einen Rückblick auf das Leben des Verstorbenen hält und die vielen Situationen seines Lebens einordnet. Aber dieser Text ist ja nicht nur für den Rückblick geschrieben – es ist ein Text, der unser Leben in seiner Vielfalt beschreibt und uns auch im hier und jetzt Ermutigung und Trost sein kann.

»Für alles gibt es eine bestimmte Stunde. Und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit.«
Dieser Vers steht wie eine Überschrift vor den 14 Wortpaaren, in denen vielfältige Bereiche des Lebens angesprochen werden. Dabei geht es nicht um eine Vorherbestimmung, sondern es zeigt, dass von Geburt an unser Leben einerseits eine Aneinanderreihung von Augenblicken und Ereignissen ist, die wieder neue aber inhaltlich andere Augenblicke und Ereignisse oder Handlungen hervorbringen. Jeder Augenblick, jedes Ereignis hat seine Berechtigung, manches können wir selbst bestimmen und gestalten; in manchem sind wir fremdbestimmt, aber alles hat eine begrenzte zeitliche Dauer, und nur Gott hat wirklich die Übersicht von Anfang bis Ende, wie es dann in Vers 11 zu lesen ist. Anderseits bringt es auch die Erkenntnis, dass nicht jeder Zeitpunkt für ein bestimmtes Handeln sinnvoll ist und auch nicht jedes Handeln zu jeder Zeit möglich ist.
Bevor Ihr diesen Text lest: Lest die Wortpaare wie bei dem Spiel mit »Dies oder das Fragen« –
also: was magst du – Wurst oder Käse? Meer oder Berge? Kaffee oder Tee?

Geboren werden/Geburt	Sterben
Pflanzen	Ausreißen, was gepflanzt ist
Töten	Heilen
Abbrechen	Bauen
Weinen	Lachen
Klagen	Tanzen
Steine werfen	Steine sammeln
Aufhören zu Herzen/ Fernhalten von Umarmen/ Loslassen	Herzen/Umarmen
Suchen	Verlieren/Finden (HfA)
Behalten/Aufbewahren	wegwerfen
Zerreißen	Zunähen/zusammennähen
Schweigen	Reden
Lieben	Hassen
Streit/Krieg	Friede

Es gibt beide Seiten der Medaille – nicht nur Erfolgsgeschichten
Wenn ich bei »dies oder das« mich bei den 14 Wortpaaren entscheiden muss, dann fällt mir auf, dass ich die Wörter wähle, die etwas Aufbauendes, Friedliches, Harmonisches, Zusammenführendes haben. Ich hätte oft gerne nur die positiven Seiten des Lebens, dass wir lachen, tanzen, umarmen, Beziehungen »pflanzen«, gesund sind, erfolgreich sind, dass alles so bewahrt wird, wie wir es für gut empfinden, dass wir Gottes Nähe spüren, dass Gebete erhört werden… – also rundum nur Erfolgsgeschichten. Aber das Leben funktioniert nicht so. Die Verse zeigen, dass wir unser Leben in einer Spanne von vielen Gegensätzen erleben, dass das Leben in Bewegung ist - von einem Ereignis zum anderen, von einer Erfahrung zu anderen. Es rangiert zwischen relaxt und anstrengend, freudig und traurig, einsam und in Gemeinschaft, stark und schwach….

GEBURT - STERBEN / PFLANZEN - AUSREISSEN

Geburt und Sterben sind die zwei Zeitpunkte, die den Anfang und das Ende des menschlichen Lebens festsetzen; Beides kann heute medizinisch beeinflusst werden, so dass das Leben nach vorne und hinten verlängert werden kann, aber der eigentliche Vorgang passiert jeweils nur einmal und wir vertrauen darauf, dass Gott über beides seine bewahrende Hand hat und auch den richtigen Zeitpunkt für beides weiß.
Pflanzen und ausreißen im landwirtschaftlichen Sinne hat auch etwas Einmaliges, da ein Samen nur einmal gesät kann – und das Ausreißen den Tod der Pflanze bewirkt, da ihr der Zugang zu den Nährstoffen dann fehlt. Hier sieht man aber auch, dass zwischen den Gegensätzen mehr Spannung vorliegt, denn das »positive« Säen bewirkt, dass der Samen stirbt, damit er auskeimen kann und Frucht bringt (Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viel Frucht. *Johannes 12,24*). Und wenn das »negative« Ausreißen die Ernte der Pflanze bedeutet, dann bewirkt es, dass wir dadurch Nahrung

Alles hat seine Zeit

zum Essen und zum Leben bekommen. Allgemein auf unser Leben bezogen gibt es verschiedenste Pflanzzeiten, seien es Stadien unserer Ausbildung und Arbeitszeit, aber auch Beziehungen oder Aufgaben in der Gemeinde.
Immer wieder kommen wir an den Punkt, zu entscheiden, ob es Zeit ist, diese Phase zu beenden (auszureißen).
Wie treffen wir diese Entscheidungen? Schreiben wir lange Pro- und Kontra-Listen, lassen wir uns von Gefühlen leiten, besprechen wir uns mit Freunden, beten wir um Erkenntnis? Oder ist es ein Gemisch aus allem?
In Jakobus 1, 5 steht: »Wenn es aber unter euch welche gibt, die nicht wissen, was sie in einem bestimmten Fall tun müssen, sollen sie Gott um Weisheit bitten, und Gott wird sie ihnen geben. Denn er gibt sie allen gerne, ohne ihnen Vorwürfe zu machen.«

TÖTEN - HEILEN / ABBRECHEN - BAUEN

Interessanterweise habe ich keine Übersetzung gefunden, die das Wort töten anders – für mich angenehmer – übersetzt. Ich tue mich schwer damit, dass es eine Zeit des wörtlich genommenen Tötens gibt. Doch realistisch gesehen hat das Töten in 2. Mose 4 mit Kain und Abel angefangen und nie aufgehört, sondern es hat in dieser Weltgeschichte schon viele unvorstellbare Ausmaße angenommen. Gut, dass dem auch eine Zeit der Heilung entgegengesetzt wird, was sich einfacher anhört, als es ist. Da muss man nur an posttraumatische Störungen denken, die Menschen, nachdem sie Leid erfahren oder gesehen haben, erleben – oder wie zum Beispiel die Schuld und die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges bis in die Erziehung und das Denken von heute noch einwirkt.
Beim Holocaustgedenktag am 27. Januar 2024 zum Beispiel wurde von dem Enkel eines Holocaustopfers berichtet, der auch heute keine deutschen Produkte kauft.
Zeit der Heilung und Vergebung ist kein definierter Zeitpunkt, das ist eine Zeitphase, die auch andere Phasen des Lebens überspannt und beeinflusst und der vielleicht auch ein Leben lang arbeiten muss.
Um den Zeitpunkt des Abbrechens und des Bauens in unserem Leben zu erkennen, müssen wir vielleicht immer wieder Römer 12, 2 reflektieren und unser Verhalten kritisch beleuchten: Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an, sondern lasst euch von Gott verändern (ABBRUCH), damit euer ganzes Denken neu ausgerichtet wird (AUFBAU). Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt.

WEINEN - LACHEN / KLAGEN - TANZEN

Hier lesen wir von persönlichen Emotionen, die ein Mensch spontan empfindet, wenn ihn ein Ereignis, eine Nachricht emotional bewegt – und bewegen uns hier in einem weiten Spektrum von Klagen – Weinen – Lachen – Tanzen. Es zeigt, dass das Leben aus Höhen und Tiefen, vielen Tälern und Hügeln, geraden und krummen Straßen besteht.

Warum braucht man Höhen und Tiefen im Leben? Um zu lernen?! Um zu erfahren, wo die Grenzen sind, wie belastbar wir sind? Um auch unsere Abhängigkeit von Gott lernen? Um mehr Dankbarkeit zu empfinden? Das Volk Israel hat Höhen und Tiefen erlebt. In Psalm 137,1 sitzen sie im Exil an den Flüssen Babylons und weinen, wenn sie an Zion denken, währenddessen sie in Psalm 126 lachen, jubeln, fröhlich sind, weil sie wieder nach Zion zurückgeführt werden. In Lukas 5,4b steht in den Seligpreisungen »Glückselig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.« In Apostelgeschichte 3,8 erleben wir den Lahmgeborenen, der nach seiner Heilung herumsprang und Gott lobte. Als die Bundeslade wieder nach Jerusalem zurückgebracht wurde, tanzte David mit aller Kraft vor dem Herrn (2. Samuel 6, 14+16). Und was hier spannend ist: Seine Frau hatte nicht dieselbe Begeisterung wie David, und verachtete ihren Mann wegen seiner Euphorie und seines Tanzes. Alles hat eine bestimmte Zeit - aber auch nur für einen bestimmten Menschen; wir können nicht von jedem die gleichen Empfindungen erwarten – und das macht auch unser Zusammenleben manchmal herausfordernd.
Eine Gewissheit haben wir in allen emotionalen Aufs und Abs: Jesus hat dies alles auch für uns durchlebt. Er kam aus der höchsten Höhe, er lebte als Mensch, um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu richten (Lukas 1,78–79) und stieg an Karfreitag am Kreuz hinab in die tiefste Tiefe und… nachdem er durch sich selbst die Reinigung von den Sünden bewirkt, sich gesetzt hat zur Rechten der Majestät in der Höhe (Hebräer 1,3).

Fun fact

Wer mal sehen möchte, wie Chat GPT eine Andacht über Prediger 3, 1-8 schreibt - hier ein Link:
https://www.theomag.de/141/am776b.htm

STEINE WERFEN - STEINE SAMMELN/ FERNHALTEN VON UMARMEN - UMARMEN

Für das »Steine werfen« gibt es verschiedenste Erklärungen. 3. Mose 14, 39-42: In diesem Abschnitt geht es um den Aussatz an Häusern, der bewirkt, dass man Steine, an denen der Aussatz hängt, herausgerissen und weggeworfen hat. Danach werden neue Steine gesammelt und werden neu im Haus eingesetzt. Diese wird auf das geistliche Haus der Versammlung beziehungsweise auch auf uns als Tempel Gottes (1. Korinther 3, 16+17) im Neuen Testament übertragen, dass die Gemeinde wachsam sein muss, wie geistliche, kulturelle, gesellschaftliche Strömungen die Gemeinde und den Glauben beeinflussen – und wie weit dies noch dem Evangelium entspricht, und wann das die Konsequenz des Wegwerfens des Einflusses bedingt (1. Korinther 5, 13).
»Steine werfen« und »Umarmen« wird auch als eine andere Umschreibung von sexuellem Beisammensein definiert. Bedingt durch die jüdischen Reinheitsgebote und des natürlichen Zyklus der Frau, gibt es Phasen von Nähe und Distanz.
Es gibt auch andere Steinewerfgeschichten in der Bibel – David und Goliath (1. Samuel 17); Jesus und die Ehebrecherin (Johannes 8, 1-11)
Im landwirtschaftlichen Sinne: Steine sammeln, damit der Acker gut gearbeitet werden kann beziehungsweise wie in 2. Könige 3,19 steht Stein werfen »Und ihr werdet alle festen Städte und alle auserlesenen Städte schlagen und werdet alle guten Bäume fällen und alle Wasserquellen verstopfen und alle guten Ackerstücke mit Steinen verderben«.
Dann gibt es aber auch die Zeit des Umarmens, der Geborgenheit, der Akzeptanz und der Nähe, der eine Zeit des Nicht-Umarmens, des Loslassens oder der räumlichen, körperlichen, emotionalen, geistlichen, zeitlichen… Trennung entgegensteht.

SUCHEN - VERLIEREN / BEHALTEN - WEGWERFEN

Wer verliert gerne einen Schlüssel? Und wer sucht gerne etwas, was er irgendwo vergessen hat? Warum sind das Gegenpole? Spontan würde mir da eher das Wortpaar Suchen-Finden oder Verlieren-Finden einfallen, denn das Wort »Finden« löst dann die Last des Verlierens oder des Suchens wieder auf. Vielleicht liegt aber der Spannungsbogen unseres Lebens eben zwischen »Suchen-Finden-Verlieren"« – und das betrifft nicht nur die materielle Suche.
In der Bibel finden wir verschiedene Suchen: Da ist als Erstes die Suche des Menschen nach Gott zu nennen, die auch hoffentlich im Finden endet »Ihr werdet dort den HERRN, deinen Gott, suchen, und du wirst ihn finden, so du ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen wirst.« (2. Mose 4,29). Dann wird der Mensch aufgefordert, bestimmte Werte zu suchen wie in Amos 5,14 »Suchet das Gute und nicht das Böse, auf dass ihr lebet und der HERR, der Gott Zebaoth, mit euch sei«. Oder »Suchet Gerechtigkeit, suchet Demut!« (Zephania 2,3); »Suche Frieden und jage ihm nach!« (Psalm 34,15).

Aber auch die Zusage »Suchet, so werdet ihr finden« (Matthäus 7,7). Über Jesus wird gesagt, dass der Menschensohn gekommen ist, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist (Lukas 19,10). In Matthäus 16, 25 und 26 geht es um die Nachfolge der Menschen, welche Prioritätenfolge was für Konsequenzen hat – um das Verlieren und das Finden (gewinnen) »Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren. Aber wer sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen. Was hat ein Mensch davon, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber zuletzt sein Leben verliert? Womit will er es dann zurückkaufen?«
Behalten-Wegwerfen – unser Leben ist im Fluss und die Umstände ändern sich. Somit gibt es viele Ebenen, auf denen wir immer wieder neu zwischen Behalten und Wegwerfen entscheiden und es auch fremdbestimmt entschieden wird. Materiell kann das ein Umzug sein, die Abnutzung von Gegenständen, das Herauswachsen aus Kleidung… Es könnte aber eigene Charakterzüge betreffen, die mir und den anderen nicht gut tun. Wir werden auch aufgefordert »Prüft aber alles und das Gute behaltet« (1. Thessalonicher 5,21), was sich auf das geistliche Leben bezieht, denn im darauffolgenden Vers heißt es »Meidet das Böse in jeder Gestalt!«

ZERREISSEN - ZUNÄHEN/ SCHWEIGEN - REDEN

Im Alten Testament haben Menschen ihre Kleider zerrissen als Zeichen der Trauer, der Verzweiflung, der Demütigung. Hiob zerreißt seine Kleider aus Trauer, als er die Nachricht erhält, dass all seine Kinder tot sind (Hiob 1,18-20). Ruben zerreißt aus Verzweiflung seine Kleider (1. Mose 37, 29), als er Josef nicht mehr in der Zisterne findet und denkt, dass er tot ist und er und seine Brüder dies verschuldet haben, ebenso sein Vater Jakob, als er diese vermeintliche Todesnachricht hört (1. Mose 37, 34). Vor Gott hat diese Geste aber nur einen Wert, wenn dahinter aufrichtige Reue steckt »Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider und kehrt um zu dem HERRN, eurem Gott! Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und es reut ihn bald die Strafe.« (Joel 2,13).
Im Neuen Testament zerreißt der Hohepriester Kaiphas sein Gewand, weil er die Aussagen von Jesus für Gotteslästerung hält (Matthäus 26, 64-65), ebenso Paulus und Barnabas in Lystra (Apostelgeschichte 14, 14), als die Menschen sie für Götter halten und ihnen opfern wollen. In Matthäus 27, 50+51 wird berichtet, dass als Jesus starb (Vers 50), der Vorhang im Tempel zerriss. Man könnte es symbolisch als Trauerhandlung ansehen. Gott hat soeben seinen Sohn verloren. Aber es ist mehr. Denn dieser Vorhang trennte den Tempel vom Allerheiligsten ab. Nur am Versöhnungstag wurde es von einem ausgewählten Hohepriester betreten. Der Hohepriester bat dort Gott um die Vergebung der Sünden des Volkes Israel. Symbolisch wurden einem Widder, dem Sündenbock, die Sünden auferlegt und er wurde in die Wüste getrieben (3. Mose 16). Mit dem Tod Christi zerreißt der Vorhang, tritt Jesus nun als neuer Hohepriester sein Amt an (Hebräer 5, 1-11); mit seinem Tod öffnet sich allen, die an ihn glauben, das Allerheiligste. Jesus wird durch Tod und Auferstehung die Verbindung zu Gott- er »näht« die Beziehung zwischen Gott und dem Menschen wieder »zusammen«.
In unserer Alltagssprache kennen wir auch den Ausdruck, dass man sich zerrissen fühlt – etwas ist unstimmig, nicht in Harmonie. Das können Entscheidungen sein, die man treffen muss oder Unstimmigkeiten in Beziehungen. Manchmal zerreißen auch Freundschaften oder Beziehungen; entweder weil sich die Lebensumstände ändern und die Freundschaften sich verlaufen oder weil ein Part der Freundschaft bewusst den Kontakt abbricht. Der Gegenpol ist das Zusammennähen – ein Zeichen der Vergebung, der Versöhnung, der neuen Verbindung.
»Nur wer wesentlich schweigen kann, kann wesentlich reden« (Sören Kierkegaard).
»Wie gut ist ein Wort, das zur rechten Zeit gesprochen wird!« (Sprüche 15, 23)
Keiner redet von uns immer, keiner schweigt immer. Aber es ist die Kunst an der richtigen Stelle zu reden und zu schweigen. Hiobs Freunde kommen in Hiob 2, 11-13 zu ihm und wollen ihn trösten. Sie sehen sein Elend und leiden mit. Sie sitzen sieben Tage bei ihm und schweigen miteinander. In den nächsten über 30 Kapiteln wollen sie nun mit ihrer menschlichen Erkenntnis die Gründe seines Leids erforschen und ergründen – und scheitern nicht nur, sie sind auch verletzend, so dass sich Hiob wünscht, dass sie schweigen (Hiob 13, 5).
Dieses Beispiel zeigt, dass wir immer wieder in dieser Spannung leben, zu erkennen, was wir sagen und wann wir es sagen. Unser Reden und Schweigen hat nur zu seiner Zeit seine größte Wirkung; zu spät oder zu früh kann die Wirkung verpuffen.

LIEBEN - HASSEN / STREIT - KRIEG - FRIEDE

Sprüche 10,12: »Hass bewirkt Streit, doch Liebe deckt alle Vergehen zu.«
Matthäus 24,9: »Ihr werdet verhaftet, verfolgt und umgebracht werden. Auf der ganzen Welt wird man euch hassen, weil ihr euch zu meinem Namen bekennt.«
Hassen ist mehr als nur »nicht leiden können« oder Abneigung haben. Hass hat mit Verabscheuung, mit feindseligen Gefühlen zu tun. Aber Hass und Krieg gehören zu dieser Welt; Jesus selbst hat uns in Matthäus 24 schon darauf hingewiesen, dass unser Glaube an ihn Hass in anderen Menschen erzeugt. Wenn wir die Berichte von »open doors« und anderen christlichen Gesellschaften lesen, dann ist immer wieder erschütternd, wieviel Leid Menschen um ihres Glaubens willen ertragen müssen – und leider erfahren wir gerade auch wieder einen Antisemitismus und eine Fremdenfeindlichkeit, wie man es nicht erwartet hätte. Jesus spricht: »Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebt einander! Ihr sollt einander lieben, wie ich euch geliebt habe. An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid.« (Johannes 13,34-35). Das ist unser Auftrag – und darauf sollte unser Leben ausgerichtet sein, auch wenn es Situationen gibt, in denen es schwerfällt, in denen es Kampf ist, in denen Hass und Abscheu leichter fallen. Dies ist eine herausfordernde Aufgabe, die uns Jesus gegeben hat. Jesus gibt uns aber die Zusage seines Friedens, als eine Ermutigung für all die Zeiten, die unser Leben ausmachen: »Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.« (Johannes 16, 33)

Quellen

https://www.bibelwissenschaft.de/ressourcen/efp/reihe6/altjahrsabend-prediger-3
https://www.leben-mit-jesus.de/auslegung-der-bibel/predigten-zum-lesen/predigt-zu-prediger-3-1-14/
https://www.bibelstudium.de/articles/5682/hoehen-und-tiefen.html
https://www.khsb-berlin.de/en/node/196527
https://www.kingcomments.com/de/bibelstudien/Pred/3
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/Dokumente/Was_wir_bieten/Materialpool/Kohelet/Koh_3_Zeitgedicht_Auslegung_Betrachtung_Glueck_Hecht.pdf
https://www.domradio.de/artikel/trauer-und-verzweiflung-warum-man-im-alten-testament-sein-gewand-zerriss#:~:text=In%20den%20Augen%20Gottes%20hat,(Joel%202%2C13).
https://www.bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/altes-testament/schweigen-at

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Jahreshauptversammlung? Mitgliederversammlung? Das klingt eher dröge und nicht wirklich vergnügungssteuerpflichtig, oder? Dass es auch anders geht, konnten wir wieder erfahren bei der JHV unseres Derendinger CVJM, denn Vorstand und Ausschuss haben wieder alles gegeben, damit wir einen bunten Mix an Infos, Bildern, Berichten, Liedern und Impulsen genießen konnten!

Michael Warias erzählte zur Begrüßung eine Geschichte vom Weihnachtsengel Heinrich, der – auf einem Schreibtisch stehend – alle Sorgen und Fragen seines Besitzers weit über Weihnachten hinaus entsorgte, indem er sie

FOTOS CORNELIUS AICHELE

vom Spezialpapierkorb gleich zum Kind in der Krippe brachte. Wie gut, dass Weihnachten auf diese Weise nicht abgeschlossen ist, sondern Auswirkungen hat im ganzen Kalenderjahr!

Wo stehen wir gerade? Was treibt uns aktuell um? Was waren unsere Highlights? Darum ging es im nächsten Teil, den Berichten aus den Gruppen:

POSAUNENCHOR

Er ist einer von 700 Posaunenchören deutschlandweit, wurde 1947 gegründet und ist immer noch jung und agil: 17 »Normal-Bläser« proben jeden Donnerstag und freuen sich extrem über die fünf Jungbläser und die vier EBAs (Erwachsene Bläseranfänger), die dafür sorgen, dass der Nachwuchs nicht ausgeht. Dass diese Nachwuchspflege viel Zeit und Energie braucht, ist klar. Umso größer natürlich hier nochmal der Dank an Bea, Stefan und Samuel, die diese Aufgabe mit Bravour leisten!
Highlights in diesem Jahr waren unter anderem der Landesposaunentag in Ulm, aber auch die Kurrende durchs Dorf am ersten Advent und das Benefizkonzert in der Galluskirche, wo alle Bläser und Bläserinnen am Start waren, um mit ihrem Instrument den »Soundtrack der Liebe Gottes« zum Klingen zu bringen – egal, in welchem Alter und auf welchem Könnensstand. Wie wunderbar ist das denn, dass über alle Generationen hinweg gemeinsam musiziert wird! Ein echtes Privileg!

BUBENJUNGSCHAREN

Die Bubenjungscharen hatte viel Erfreuliches zu berichten: Mit persönlichen Einladungen an den Haustüren, ansprechenden Flyern mit Programmausblick, einer Einladungsaktion beim Einschulungsgottesdienst und viel Gebet haben die drei Mitarbeiter der kleinen Bubenjungschar viel investiert, um Jungen aus Derendingen zur Jungschar zu motivieren – mit Erfolg: Es gab einen großen Zuwachs, so dass inzwischen in der Regel 16 bis 17 Jungs vor Ort sind. Und die Jungschar für die Großen ist auch gewaltig gewachsen: Nachdem sie über längere Zeit aus Teilnehmermangel gar nicht stattfand, sind im Moment wieder sechs bis sieben Jungs dabei. Beide Jungscharteams bitten darum, dass wir sie weiterhin im Gebet unterstützen bei ihrer wichtigen Arbeit.

HALB8

Der Jugendkreis HALB8 hat zurzeit circa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie ein gutes Team, das sich allerdings durch studienbedingte Umzüge immer mal wieder verändert. Innerhalb der Jugendlichen gibt es eine Gruppe, die schon lange dabei ist und durch die Jugendfreizeit und ähnliches stark zusammengewachsen ist, ihren Alltag miteinander teilt und am Glauben sehr interessiert ist. Welch ein Geschenk! Schön wäre es darüber hinaus, wenn die nächstjüngere Generation (also zum Beispiel die Konfis) auch so mit hineinwachsen würde. Ein weiteres Gebetsanliegen also.

Nach der Verabschiedung und Begrüßung von alten/neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (beziehungsWEISE hat seine Arbeit ganz eingestellt, das Team für die Gemeinde-CVJM-Freizeit ist sehr ausgedünnt und sucht dringend Verstärkung) gab es noch ein dickes Dankeschön an alle für's Mitdenken, Beten, Spenden,… sowie (in Form einer Küchenwaage für's Primus-Truber-Haus) an die Kirchengemeinde für die gute Zusammenarbeit.

RECHENSCHAFTSBERICHT

Innerhalb des Rechenschaftsberichtes gab es viele Infos aus den Unterausschüssen, die ich hier auf Grund der Fülle nur stichwortartig wiedergebe:

- Jungschar: Zuwachs und Werbung siehe oben. Wie können Übergänge zwischen den verschiedenen Alters-Angeboten gut gestaltet werden?
- Junge Erwachsene: Wie kann man dieser Gruppe ein gutes Angebot machen? Der Wechsel durch Berufseinstieg, Schulabschluss, Studiumsbeginn und anderes ist hierbei eine Herausforderung. Gedanken und Ideen gerne an Tobi Binder weitergeben.
- Öffentlichkeitsarbeit: Wie wird unsere »Marke« wahrgenommen? Wir wollen transparent machen, wer die Angebote (zum Beispiel Winterspielplatz) verantwortet – beispielsweise durch Rollups, Beachflags, Flyer. Zukünftig eventuell Tools nutzen wie nebenan.de / MeinVerein / BankingApp / Whatsapp-Community.
- CVJM-Heim: neue Schopftür, kaputter Rasenmäher, Siebenschläfer im Haus, Mithilfe im Außenbereich gefragt

TERMINE

Die Termine für das nächste Vereinsjahr lagen wieder aus. Es wurde von Esther auf einige Besonderheiten hingewiesen:

- Der CVJM-Tag findet parallel zum Tübinger Familienfest am 5. Mai statt.
- Die Spielestraße am Derendinger Straßenfest ist dieses Jahr bereits am Samstagnachmittag, 13. Juli.
- Im Herbst wird es kein Mittagessen geben, dafür eine Beteiligung am Bürgerfest (28. September).

KASSENBERICHT - ENTLASTUNG

Zum Kassenbericht von Dietrich Welz kann zusammengefasst werden, dass die Kassenlage wieder erfreulich und sehr stabil ist – trotz der großzügigen Spende an den CVJM-Westbund für den CVJM in der Ukraine, die bei der letzten JHV angeregt wurde. Die Heimbelegung ist nach Corona wieder angestiegen, so dass hier mehr Geld in die Kasse gespült wurde als in den Vorjahren. Weiterhin gibt es viele treue Spender, die mit großen und kleinen Beträ-

gen dafür sorgen, dass die Vereinsarbeit finanziell auf sicheren Füßen steht.
Beate Beyer berichtete von der Kassenprüfung und hatte wieder einmal keine Beanstandungen zu melden.

Klaus Forschner übernahm die Entlastung von Kassierer, Vorstand und Leitungsausschuss durch Handzeichen der Mitglieder. Das verband er mit einem kleinen Dankeschön für die wunderbar geleistete Arbeit im letzten Jahr.

Die Wahl zum Kassenprüfer ergab für die Jahre 2024/2025 das bewährte Team aus Jan-Felix Arend, Simone Stanka und Beate Beyer.

SONSTIGES

Das Opfer des Abends ging an das Projekt Hopetown in Südafrika. Erika Binder schlug vor, auch dieses Mal wieder eine größere Spende an dieses Projekt zu überweisen. Der Ausschuss nahm diesen mündlichen Antrag als seine Hausaufgabe mit.

Inzwischen waren die Kinder aus der Kinderbetreuung zurückgekehrt (vielen Dank an das Betreuungs-Team!!), und wir konnten uns alle am gemeinsamen Abendessen freuen (Danke an alle, die etwas dazu beigesteuert haben!!) und uns Zeit für Gespräche nehmen.

SING AN PRAY

Im Sing&Pray-Teil nahm uns Micha Lüllemann noch einmal hinein in die Jahreslosung und die Frage, was es bedeutet, alles in Liebe zu tun. Mehrere Lieder, gemeinsames Beten in der großen Runde und in kleinen Gruppen beendeten den Abend – wie wertvoll war diese Zeit wieder nach all den Informationen, Anliegen, Eindrücken. Wir können alles in Gottes Hand zurückgeben und uns ihm anvertrauen!

Der Protokollantin bleibt, allen Beteiligten zu danken für den so gut und liebevoll vorbereiteten Abend!!

Regine Forschner

Unser POSAUNENCHOR

Rückblick
auf die Arbeit des Posaunenchors
im Jahr 2023

Am Anfang des Christentums steht bekanntlich eine Statistik: »Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe«– so heißt es in der Weihnachtsgeschichte nach Lukas. Seither sind Volkszählungen und andere Datenerhebungen nicht mehr aus der Mode gekommen. Hier einige Zahlen aus der Bläserarbeit:
In Württemberg gibt es rund 16.000 Bläserinnen und Bläser, die in knapp 700 Posaunenchören spielen. In jeder zweiten Kirchengemeinde gibt es einen Posaunenchor. Was für ein Glück, wir haben bei uns hier vor Ort einen Posaunenchor seit 1949. Und hier die Datenerhebung vom Derendinger Posaunenchor:

Das Jahr 2023 in Zahlen

Regelmäßig treffen wir uns donnerstags zur Übungstunde im Primus-Truber-Haus. Aktuell spielen 18 Bläser im Posaunenchor. Fünf Jungbläser sind in Ausbildung, und vier EBAs. Was sind EBAs? EBAs sind erwachsene Bläser-anfänger oder Wiedereinsteiger. Diese Gruppe gibt es seit Februar 2020 – und hat die Coronazeit überlebt.

Wo war der Posaunenchor 2023 zu hören?

Insgesamt waren wir bei acht Gottesdiensten in Derendingen oder bei der Kirche im Grünen dabei, drei mal waren wir zum Klinikblasen. Am Ostersonntag waren wir bei der Auferstehungsfeier dabei.Ein Ständle wurde von einer Seniorin gewünscht und gespielt. Drei mal haben wir bei Beerdigungen gespielt. Im Frühjahr nahmen sieben Bläser auf der Wochenendfreizeit im Bernhäuser Forst teil.

Ein gemeinsam gemieteter Bus brachte 13 Teilnehmer aus Derendingen zusammen mit Bläsern aus Kusterdingen und Dußlingen zum Landesposaunentag nach Ulm. Im Congress Centrum starteten wir gemeinsam und auf dem Münsterplatz endete diese Großveranstaltung.
Am 2. Juli haben wir beim Ökumenischen Gottesdienst beim Derendinger Straßenfest mitgewirkt. Vor dem großen Sommerloch gab es am CVJM-Heim ein »Sommergebläse« – ein Sommerabend mit Musik, Grillwurst, Begegnungen und Gesprächen. Bei fünf Kalendertüren waren wir präsent und haben mit Adventsliedern mitgewirkt.
Zwei Höhepunkte im vergangenen Advent waren: Der Adventsweg am ersten Advent quer durch den Ort und das Benefizkonzert am Vorabend zum zweiten Advent in der St. Gallus-Kirche. Das Zusammenspiel beim Konzert mit allen Bläsern, den Jungbläsern und EBA-Bläsern, Wolfgang Bacher an der Orgel und den befreundeten Gastbläsern und das anschließende gemütliche Beisammensein aller Beteiligten in der Gaststätte Hirsch war für mich ein persönlicher Höhepunkt des Bläserjahres.
Alle Choreinsätze zusammengezählt waren wir 21 mal im Einsatz. Zu dieser Zahl kommen kleinere Bläsereinsätze bei privaten Festen hinzu. Ebenfalls in unregelmäßigen Abständen sind einzelne Bläser als Turmbläser auf dem Tübinger Stiftskirchenturm engagiert.
Die Jungbläserarbeit hat in Derendingen einen Aufschwung erlebt: Nach dem Motto »wachse oder weiche«. Mittlerweile sind fünf Jungbläser montags am Start. Die Jungbläser werden von Samuel Alber und Stefan Schade und mir angeleitet.

Ich empfinde es als Privileg, dass wir so viele Bläser in Ausbildung haben! Deshalb meine Bitte: Betet für diese Arbeit. Die jungen Bläser sind sehr motiviert und dynamisch. Ihnen möge unsere ganze Aufmerksamkeit und Liebe gelten.
Ein Soundtrack braucht Platz, Material und Geld. Um diesen Soundtrack weiterhin gut zu managen sind wir darauf angewiesen. Der Bezirksposaunenwart formuliert es so: »Ihr Bläser seid ein einmaliger Soundtrack – der Soundtrack der Liebe Gottes in dieser Welt«.

TEXT UND QUIZ
BEATE RODEMANN

FOTOS
REGINE FORSCHNER
UND
UNBEKANNT

QUIZ

In Deutschland gibt es

a) 1000 Posaunenchöre
b) 500 Posaunenchöre
c) 6000 Posaunenchöre

Wie alt ist der älteste Bläser im Posaunenchor?

a) 67 Jahre
b) 60 Jahre
c) 62 Jahre

Die richtige formale Bezeichnung für den Derendinger Posaunenchor lautet:?

a) CVJM Derendingen e.V. Posaunenchor
b) Posaunenchor der evang. Kirchengemeinde
c) Derendinger Posaunenchor Primus-Truber-Haus

Den Posaunenchor in Derendingen gibt es seit:

a) 1890
b) 1949
c) 1976

Der größte Posaunenchor der Welt spielt beim

a) Landesposaunentag in Ulm
b) Bläsertreff in Cannstatt
c) Seenachtsfest in Konstanz

Der erste Chorleiter hieß:

a) Kurt Walker
b) Karl Böbel
c) Dietmar Flösch

Wer hat behauptet: „Die Musik macht die Leute gelinder und sanftmütiger, sittsamer und vernünftiger“?

a) Martin Luther
b) Paul Gerhardt
c) Led Zeppelin

Die einheitliche Grundstimmung in B für die Posaunenchöre geht zurück auf :

a) Ulrich Nonnenmann
b) Hermann Mühleisen
c) Johannes Kuhlo

»Die Basis möchte auch einmal ausspannen von der unentwegten Sorge um musikalische Qualität. Einfach einmal ›Fortissimo‹ blasen dürfen, ohne von der Feldherrnmiene eines Chorleiters zur Mäßigung gedrängt zu werden. Das Wichtigste ist wohl buchstäblich die ›massive‹ Freude an der vielfachen Begegnung mit völlig unbekannten Menschen, die einem dann doch irgendwie vertraut vorkommen. Wo trifft man auch sonst so viele Gleichgesinnte – und sogar Gleichgestimmte«? *(R. Lassek; Wir vom Posaunenchor)*

Wie viele Bläser und Bläserinnen gibt es in Württemberg?

a) 10.000
b) 23.000
c) 5.000

Was verbirgt sich hinter der Abkürzung BK?

a) Bläser kann’s
b) Bläser Kraft
c) Bläserklänge

QUIZ

WOGELE

EINE WOCHE GEMEINSAMEN LEBENS

In der letzten Septemberwoche letzten Jahres (24. bis 30.09.2023) war vom Jugendkreis HALB8 die Woche des gemeinsamen Lebens, kurz WoGeLe. In dieser Woche lebten und wohnten die Jugendlichen und Betreuer im CVJM–Heim in Derendingen. In dieser Woche hat man den Alltag der anderen hautnah miterlebt und konnte daraus etwas über die Menschen erfahren. Außerdem war die Woche dafür da, über seinen Glauben zu reden und seinen Glauben zu teilen. Desweitern war die WoGeLe eine Zeit der Gemeinschaft, in der man viel geredet und gelacht hat. Ich habe mich für die WoGeLe angemeldet, da ich meine Freunde öfter als zweimal in der Woche sehen wollte, und dass eine gute Gelegenheit dafür war, und weil ich zudem neue Erfahrungen sammeln wollte.

HALB 8

WAS KANN MAN SICH UNTER DER WOGELE VORSTELLEN?

Morgens sind wir immer um 06:00/06:30 Uhr aufgestanden und haben danach zusammen gefrühstückt. Anschließend haben wir uns fertig gemacht und sind daraufhin zur Schule gegangen. Mittags, beziehungsweise nachmittags waren dann die meisten wieder da. Wenn man musste, hat man Hausaufgaben gemacht, wenn nicht hat man geredet, gelacht oder gespielt. Nachdem man dann damit fertig war, ist man ggf. zum Sport oder anderen Aktivitäten gegangen. Anderenfalls ist man im CVJM-Heim geblieben und hat sich von den Betreuern bekochen lassen. Abends haben wir immer einen Tagesabschluss gemacht. Anschließend ist man ins Bett gegangen. Oder man hat noch Hausaufgaben gemacht, oder man hat noch geredet.

TOLLE ERFAHRUNG

Leider hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht, denn einige von uns wurden krank und mussten infolgedessen das CVJM-Heim verlassen. Am Schluss war mehr als die Hälfte der Teilnehmer/innen nicht mehr anwesend.

Trotzdem hatten wir alle eine unglaubliche und unvergessliche Woche, die für immer in unseren Herzen sein wird.

Ich habe die Zeit während der WoGeLe sehr genossen und ich würde es jeder Zeit wieder machen. Ich habe sehr viel über die anderen Teilnehmer gelernt und ich glaube, dass die WoGeLe für jede und jeden eine unglaublich tolle Erfahrung sein kann, bei der man vieles lernt.

Tom Nebeling

HEIM KINO

Adventszeit ist im Jugendwerk auch immer Zeit für die Orangenaktion: Auch drei Derendinger Jungscharen waren wieder mit Leiterwägen dabei, um im Dorf an Haustüren zu klingeln und leckere Bio-Orangen gegen eine Spende zu verteilen. Die kleine Bubenjungschar hat sich sogar in mehrere Gruppen aufgeteilt, weil so viele Kinder mit dabei waren. Zusammen mit den Spenden, die im PTH mit den dort ausgelegten Orangen gesammelt wurden, konnten wir am Ende 770€ an das Jugendwerk überweisen.

Da das Jugendwerk Tübingen sich in diesem Jahr für das Weltdienst-Projekt "Straßen- und Waisenkinder in Äthiopien" entschieden hat, wird das Geld auch dort ankommen und helfen, den dortigen YMCA bei dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen.

Ein großes Dankeschön an die Jungscharteams, dass ihr euch euch wieder auf den Weg gemacht habt - und ein Dankeschön an alle, die durch ihre Spenden mitgeholfen haben.

Regine Forschner

CVJM-Adventsfeier 2023

TEXT
CARIN AICHELE

FOTOS
REGINE FORSCHNER
UND
FAMILIE AICHELE

Schön war's und kalt! Los ging's am Primus-Truber-Haus (PTH) mit dem Posaunenchor und dann von Station zu Station, richtig schön ganz verschiedenen Menschen zu begegnen. Manche die vom PTH bis zum CVJM-Heim mitsingen, mitfeiern, mitgenießen. Manche die dazustoßen oder gezielt zum Feuerhägle, zum Magazinplatz oder zum Rathaus gekommen sind und manche die ganz überrascht die Bläserklänge wahrnehmen und sich freundlich ansprechen lassen und mit Liederbuch versorgt Teil der Gemeinschaft werden. Bei den tiefen Temperaturen an diesem ersten Adventswochenende war die Aussicht auf ein gemütlich warm geheiztes CVJM-Heim mit heißem Punch und gegrillten Würstchen besonders lockend. Das flackernde Feuer in der Feuerschale vorm Eingang hieß uns Frierende dann auch ganz herzlich Willkommen! Die leibliche Stärkung war dann ein schöner Abschluss und auch noch einmal gute Gelegenheit mit alten und neuen Bekannten ins Gespräch zu kommen.

Ich fand es eine gelungene Veranstaltung und bin dankbar für Bea und alle Bläser, die mit ihrer Musik Menschen miteinander verbinden, Frauke, die die Stationen moderiert hat, Cornelius, der in der Kälte für uns die Würstchen gegrillt hat und alle helfenden Hände die am Heim alles vor- und nachbereitet haben.

SELBSTVERTEIDIGUNG, WRAPS UND EINE LEBENSGESCHICHTE

Am Sonntag, den 21. Januar 2024,
war Michael Stahl für einen Thementag
bei uns in der Gemeinde.

Der ehemalige Kampfsportler, Türsteher und Bodyguard,
der sowohl Prominente wie Nena und Muhammad Ali beschützte
als auch auf Großveranstaltungen wie dem Papstbesuch in 2006
im Einsatz war, arbeitet heute als Autor, Berater und
Trainer für Selbstverteidigung.

TEXT UND FOTOS
SAMUEL NEUMANN

Zu Beginn erklärt er, dass es ihm nicht um den Kampfsport selbst und ums Kämpfen geht, sondern in erster Linie darum Situationen zu vermeiden, in denen Selbstverteidigung nötig ist. Er möchte vermitteln, wie man mit Weisheit, Schnelligkeit und Verstand Situationen einzuschätzen lernt, um diese zu deeskalieren und sicher für alle Beteiligten daraus hervorgeht.

Wir starteten von 16:00-17:30 Uhr mit einem Selbstverteidingungskurs an dem über 40 hauptsächlich Jugendliche und junge Erwachsene aktiv teilnahmen. Durch praktische Übungen, abgerundet mit Botschaften und Erzählungen aus Michael Stahls Leben, durften wir neue Erfahrungen nicht nur in der Theorie machen. Zum Beispiel, wie man an suspekten Personen vorbeigehen kann ohne zu provozieren oder dass man die Situation gleich ganz vermeidet und einen anderen Weg geht. Dabei wurden die Situationen von ihm und seinem Team zusammen mit den Teilnehmern sehr realistisch nachgestellt, so dass die Emotionen und Gefühle in so einer Situation wirklich gefühlt werden konnten und nicht nur darüber geredet wurde.

Auch mögliche Hilfe für andere Personen die in dumme Situationen geraten waren, wurde besprochen und nachgestellt. So sollten einige Teilnehmer dem Opfer helfen, dass von einer anderen Person bedrängt wurde. Nachdem es diesen nicht wirklich gelungen war, wurde erklärt und gezeigt, dass es nicht hilft den Bedränger aufhalten zu wollen sondern man versuchen sollte das Opfer aus der Situation herauszunehmen.

Abgerundet wurde das Ganze mit Übungen zur schnellen Reaktion und Geschicklichkeit sowie vielen spannenden Geschichten und Erlebnissen von ihm, mit denen er das Ganze, vorwiegend jüngere, Publikum innerhalb von Minuten abgeholt hatte.

Nach der Einheit in Selbstverteidigung gab es leckere Wraps zum Essen und Zeit zum Austausch über das Gelernte. In einer Gemeinschaftsaktion halfen alle mit, in wenigen Minuten im großen Raum im Primus-Truber-Haus Stühle aufzustellen.

Um 18:00 Uhr begann der Vortrag zum Thema: »Umgang mit Versagen, Schuld und Niederlagen«. Nach einem kurzen Interview fesselte Michael Stahl die ca. 80 Besucher mit seiner eigenen Lebensgeschichte. Michael Stahl erzählt von seiner traumatischen Kindheit, den ärmlichen Verhältnissen, von seinem Vater der Alkohol trank und ihn regelmäßig schlug, Mobbing in der Schule aber auch von seiner Oma, die auf Gott vertraute. Wegen dieser Kindheitserfahrungen resultierte seine damalige Motivation zum Kampfsport und den Tätigkeiten, die man mit Stärke verbindet. Heute als Christ vermittelt er, dass Schwächen zu zeigen, sich Versagen einzugestehen und darüber mit anderen zu reden viel wichtiger ist. An erster Stelle stellt er die Liebe zu seinen Mitmenschen. Ein Satz von ihm blieb mir im Gedächtnis: »Liebe liebt das Schöne aus dem Menschen heraus«.

Reich beschenkt von seinem Vortrag, durften wir zum Abschluss Michael Stahl einen Sack mit 5 kg Albgoldnudeln als Dankeschön mitgeben. Mehr zu Michael Stahl kann man auch unter www.protactics-stahl.de erfahren.

BUCHTIPP

Von der Sehnsucht, vollkommen frei und vollkommen sicher zu sein

Im unvollendeten, letzten Buchmanuskript von Henri Nouwen geht es um seine inspirierende Begegnung mit den Flying Rodleighs, die er in Freiburg im Zirkus Barum erstmals erlebte. Er notierte sich: »Die folgenden zehn Minuten schenkten mir einen Einblick in eine Welt, die mir bisher verschlossen gewesen war, in eine Welt der Disziplin und Freiheit, der Unterschiedlichkeit und Harmonie, des Risikos und der Sicherheit, der Individualität und Gemeinschaft, und vor allem des Fliegens und Fangens.«

Die Trapez-Artisten um Rodleigh Stevens – renommierter Zirkuskünstler in fünfter Generation – traten im Schweizer Circus Nock sowie im Österreichischen Nationalcircus Elfi Althoff-Jacobi auf, bevor sie einige Jahre mit dem Zirkus Barum unterwegs waren. Über die Jahre entwickelte sich eine ungewöhnliche Freundschaft. Henri Nouwen begleitete die fünf im Wohnmobil auf ihren Auftritten durch Deutschland. Und arbeitete an einem Buch…

Textauszug (Seite 108): »Gestern Abend konnte ich in einer Kurve von meinem Wohnmobil aus den ganzen Konvoi sehen. Ich dachte: ›Worum geht es hier? Fünf Menschen, vier große Mobilheime, die von einer deutschen Kleinstadt zur nächsten ziehen, manchmal im Regen, manchmal bei eisiger Kälte. Sie haben nicht die Möglichkeit, mal für einen Augenblick innezuhalten, mal keine Vorstellung zu geben, weil einem nicht danach zu Mute ist und das alles für einen zehnminütigen Auftritt, den die meisten Menschen gleich wieder vergessen!‹
Das ist das Leben der Unterhaltungskünstler!… Bin ich wie die Zirkusleute – ein Unterhaltungskünstler? Was ist verkehrt daran, ein Unterhaltungskünstler zu sein? Ist nicht Jesus der größte Unterhaltungskünstler gewesen? Baut er nicht die Menschen auf in einem Leben, das ständig dazu neigt, eintönig zu werden? Kam Jesus nicht aus einer anderen Welt und zog von Ort zu Ort, um die Menschen dazu zu bringen, für einen Augenblick aufzuschauen und zu erkennen, dass das Leben mehr ist, als sie gedacht hatten? Und waren nicht die meisten von denen, die Jesus zugehört haben, den Zirkusgängern vergleichbar, die aufgeregt nach Hause zurückkehrten, aber alles sofort wieder vergaßen, wenn der Alltag seine Forderungen stellte?“

Ein aufrüttelndes Buch – ohne abgehobene fremde Gedankengänge – ein echter Bestseller von Henri J.M. Nouwen. Henri Nouwens Freundin und Kollegin Carolyn Whitney-Brown präsentiert nun erstmals seine unveröffentlichten Trapezschriften, eingerahmt von der wahren Geschichte, wie Nouwen während eines Herzinfarkts von Rettungssanitätern und der Feuerwehr durch ein Hotelfenster geborgen wurde.

Beate Rodemann

HEIM PUTZ

FOTOS
CORNELIUS AICHELE

Anzeige

Vegan kochen?
Ist doch viel zu kompliziert!?

Dass das so gar nicht stimmt, zeigen wir in unserem Workshop »Veganes Kochen« am 27. April 2024 von 16:00 bis 21:00 Uhr in der Lehrküche der »Französischen Schule Tal« in der Primus-Truber-Straße 27.

Auch auf andere Fragen und Einwände (wie z.B. »Das ist doch viel zu teuer!« »Was bringt das?« »Was kann man denn da überhaupt noch essen?«) gehen wir ein. Aber vor allem wollen mir miteinander etwas Leckeres kochen und gemeinsam essen!!

Für die Lebensmittelkosten sammeln wir 10,00 € pro Person ein (ermäßigt 5,00 €). Der Workshop wird veranstaltet von der evangelischen Kirchengemeinde Derendingen.

Infos und Anmeldung bis 20. April unter klima-kirche-derendingen@posteo.de

WBA

Weihnachtsbaumaktion des CVJM Tübingen

Jedes Jahr sammelt der CVJM Tübingen gegen eine Spende die ausgedienten Christbäume im Stadtgebiet ein. In Derendingen übernehmen einen Großteil davon wir. Kleine und große Bäume werden von kleinen und großen Helfern eingeladen.
Danke an alle Helfer und Spender

Jörn-Peter Schall

Derendingen CVJM seit 1908

Unsere

LEITLINIEN

Wir als Christlicher Verein Junger Menschen in Derendingen haben das Ziel, junge Menschen zusammen zu bringen, für die die Grundlage ihres Lebens Jesus Christus ist. Wir wollen Jesus nachfolgen und uns gemeinsam dafür einsetzen, so zu leben und zu reden, dass die frohe Botschaft von der Liebe Gottes zu den jungen Menschen kommt. (In Anlehnung an die Pariser Basis von 1855)

Junge Menschen zum Glauben an Jesus Christus einladen

Glaube bedeutet für uns, in einer persönlichen Gemeinschaft mit Jesus Christus zu leben. In der Bibel zeigt uns Gott, wie unser Leben gelingen kann. Durch unser Reden und Tun wollen wir auf Gott hinweisen und junge Menschen zum Glauben an Jesus Christus einladen. Dies geschieht in unserem Alltagsleben, aber speziell auch in unseren Gruppen und Kreisen.

Junge Menschen im Glauben stärken

Zu unserem Glauben gehören auch Zweifel und Glaubenskrisen. Gerade in solchen Zeiten brauchen wir einander in besonderer Weise. Wir wollen uns in Liebe gegenseitig korrigieren und ermutigen am Glauben festzuhalten. Durch regelmäßige Mitarbeiterbegleitung möchten wir speziell junge Mitarbeiter in ihrem Glauben stärken, sie in ihren Aufgaben unterstützen und ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten einzusetzen und zu vertiefen.

Gemeinschaftlich Glauben leben

Glaube braucht Gemeinschaft. Deshalb ist uns wichtig, dass Christen in einer Gemeinde beheimatet sind und an deren Leben verbindlich teilnehmen. Der CVJM ist überkonfessionell, weil für uns die Vielfalt und Einheit unter Christen wichtig ist. Aus unserer Geschichte heraus ergibt sich eine besondere Nähe zur evangelischen Kirchengemeinde Derendingen.

WAS GEHT?

ANGEBOTE DES CVJM DERENDINGEN

1 KLEINE BUBENJUNGSCHAR
1. - 4. Klasse
Freitags, 16.15 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)

2 GROSSE BUBENJUNGSCHAR
5. - 8. Klasse
Montags, 18.00 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)

3 KLEINE MÄDCHENJUNGSCHAR
(Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde)
1. - 4. Klasse
Dienstags, 17.00 Uhr
Primus-Truber-Haus

4 GROSSE MÄDCHENJUNGSCHAR
(Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde)
5. - 8. Klasse
Dienstags, 17.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

5 HALB8 JUGENDTREFF
(Ein Projekt von CVJM und evangelischer Kirchengemeinde)
ab 14 Jahren
Freitags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

6 WINTERSPIELPLATZ
Samstags, 11.00 Uhr (Nov. bis März)
Ludwig-Krapf-Halle

7 POSAUNENCHOR
Donnerstags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus

8 POSAUNENCHOR EBA
Donnerstags, 18.45 Uhr
Primus-Truber-Haus

9 POSAUNENCHOR JUNGBLÄSER
Montags, 18.00 Uhr
Primus-Truber-Haus

10 SPORTGRUPPE
Basketball, Volleyball
Montags, 20.15 Uhr, Kreissporthalle

11 EICHENKREUZ-FUSSBALL
ab 14 Jahren
Samstags, 18.00 Uhr
TVD Gelände

12 MITARBEITERKREIS (MAK)
(Ein Angebot von CVJM und evangelischer Kirchengemeinde)
Mitarbeiter der Kinder- und Jugendgruppen
Einmal im Vierteljahr samstags
Primus-Truber-Haus

Geburtstage

NUR IN DER DRUCKVERSION VERFÜGBAR

Termine

13. April
Mitarbeiterkreis (MAK)

21. April
Verabschiedung Pfarrer Schweizer

1. Mai
Maiwanderung

14. Mai
CVJM-Tag

3. bis 5. Mai
Bundesposaunentag in Hamburg

5. Mai
Derendinger CVJM-Tag

18. bis 20. Mai
Pfingstjugendtreffen
Aidlingen

19. Mai
Klinikblasen Posaunenchor

8. Juni
MAK Dankesfest

16. Juni
Heimnachmittag
15:00 Uhr CVJM-Heim

30. Juni
Jungschartag

31. Juli bis 8. August
Zeltlager am Ebnisee

25. bis 27. Oktober
CVJM- und Gemeindefreizeit
in Wildberg

»I have tried drugs and a little of everything else, and there is nothing in the world more soul-satisfying than having the kingdom of God building inside you and growing«

Johnny Cash
US-Country-Sänger und Songschreiber
1932 – 2003

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
1. Mai 2024

Impressum

CVJM Derendingen e.V.
Dietrich Welz
Gölzstraße 12
72072 Tübingen

Kontakt
Regine Forschner 07071 792318
CVJM-Heim 07071 72278
info@cvjmderendingen.de

Vorstand
Cornelius Aichele, Esther Warias, Michael Warias

Bankverbindung
IBAN: DE30 6415 0020 0000 0379 18
BIC: SOLA DE S1 TUB
Kreissparkasse Tübingen

@cvjmderendingen
www.cvjmderendingen.de

Redaktion
Beate Rodemann, Kerstin Just, Jörn-Peter Schall

Der CVJM-Anzeiger erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 140 bis 160 Stück.
Alle Beiträge bitte direkt an die Redaktion, wenn möglich per E-Mail an Jörn-Peter Schall (anzeiger@cvjmderendingen.de).